

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Der Ausgezogene  
**Autor:** Reiser, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-512550>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

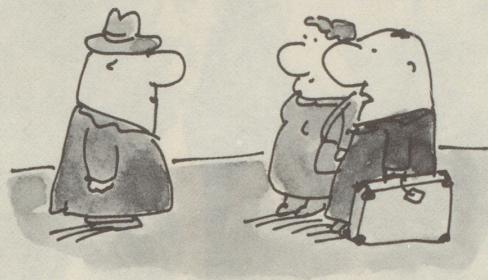
#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

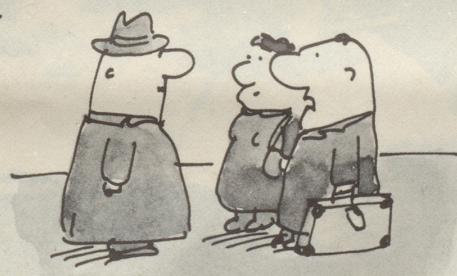
**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

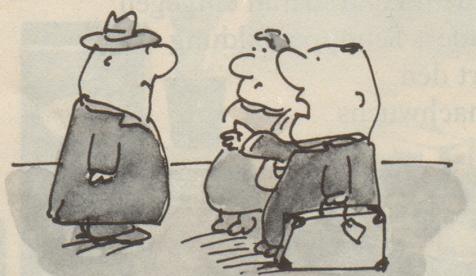
1  
Wir fliegen  
über Ostern für  
ein paar Tage  
nach Mallorca.



2  
Wir wären  
zwar lieber  
zu Hause  
geblieben,



3  
aber das teure  
Leben hier in der  
Schweiz können wir  
uns einfach nicht  
mehr leisten.



P. Hünziger

## Der Ausgezogene

Ausgezogen bis auf die Haut  
von denen,  
die ihre kostbaren Lumpen noch brauchen,  
weil sie an ihrer Blöße  
erfrieren müssten –  
hängt er am Kreuz,  
er, der ausgezogen war,  
um Wärme zu spenden,  
damit Purpure und Talare  
nie mehr nötig sein müssten.

Ausgezogen bis aufs Fleisch  
von denen,  
die nur noch von ihrer Haut  
notdürftig gehalten werden  
und sie darum nie  
zu Markte tragen dürfen –  
hängt er am Kreuz,  
er, der ausgezogen war,  
um als Nächster zu leben,  
damit Menschen, gehalten von Liebe,  
sich selber vergessen könnten.

Ausgezogen bis aufs Blut  
von denen,  
die der Blutlosigkeit ihres Lebens  
niemals  
bewusst werden dürfen,  
um nicht verzweifeln zu müssen –  
hängt er am Kreuz,  
er, der ausgezogen war  
aus der Welt seines Gottes,  
um im Kreislauf des Lebens  
als Mensch mitzufließen.

Werner Reiser

## Was man nicht vergessen soll

aus der Lesefruchtschale

Im Jahre 1941 erschien als Heft 37 der «Tornisterschriften des Oberkommandos der Wehrmacht zum Geburtstag des Führers» eine Anthologie mit dem Titel «Dem deutschen Führer Worte deutscher Dichter» mit einem Porträt dieses Führers und einem Geleitwort von Göring. Ungefähr sechzig Dichter waren da zur Huldigung vereint. Als erster schrieb Josef Weinheber ein Gedicht auf «Deutschlands Genius, Deutschlands Herz und Haupt». Dann folgten Bruno Brehm, Hermann Burte, ein Gebet von Gerhart Schumann: «Behüt den Führer und das Land», Hans Carossa kehrt «ermutigt zu seinen Aufgaben zurück und wünscht jedem kühnen, das allgemeine Schicksal tragenden Kämpfer und Führer Heil und Glück». Agnes Miegel erfüllt «übermächtig demütiger Dank, dass sie dieses erleben durfte, ihm noch dienen kann». Ina Seidel darf auch nicht fehlen: «In Gold und Scharlach, feierlich

mit Schweigen, ziehn die Standarten vor dem Führer auf. Wer will das Haupt nicht überwältigt neigen? Wer hebt den Blick nicht voll Vertrauen auf?». Ferner liefern: Ernst Jünger, Franz Tumler, Wilhelm Schäfer, Lulu von Strauss und Torney, Waggerl, Beumelburg, Hans Grimm. Vesper reimt: «Herzog des Reiches, wie wir es meinen, bist du schon lange im Herzen der Deinen.»

Der Herausgeber dieses Werkes von bleibendem Unwert heisst August Friedrich Veltmeyer, und er hat, als der Wind aus anderer Richtung pfiff, abermals eine Anthologie herausgegeben, darin er sich nicht geniert, etliche im Jahre 1941 verbotene Autoren zu sammeln wie Rilke, Zweig, Hofmannsthal, Kafka, aber auch den Damen Seidel und Miegel, den Herren Tumler, Waggerl und dergleichen den Rückweg «in die Menschlichkeit» zu öffnen. N. O. Scarpi

Zurück zur Natur! Also für die Haarpflege zum Birkenblut Haarwasser.

